



# Deutsches Reich.

Ministerium wieder in Berlin. Wie B. L. B. hört, ist Minister Reichmann von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

Der neue Reichskommissar für das besetzte Gebiet. Wie die „Dona“ erzählt, haben die Regierungen der alliierten Besatzungsmächte dem Fürsten Sayfied-Ridwänding großen Nachdruck als Reichskommissar des besetzten Gebietes erteilt.

Das Neue Reich verleiht 2 Millionen Pfund für Russland. Der Präsident der gemischten Noten-Kommission H. B. hat ein Telegramm an den Präsidenten des Obersten Rates geschickt, in dem er ihn von den Abkommen zwischen den Regierungen um einen Kredit von 2 Millionen Pfund für Russland bittet. Aber spricht die Überzeugung der Kommission aus, daß die Bedürfnisse des russischen Volkes nicht dazu ausgereicht werden, um von der Sowjetregierung die Anerkennung der früheren russischen Schuld zu erlangen.

Rippler und seine Mitarbeiter treten aus dem Redaktionsschiff der „Täglichen Rundschau“ aus. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Dr. Heinrich Rippler, tritt am 1. Oktober mit der Mehrzahl seiner Mitarbeiter von der redaktionellen Leitung der „Täglichen Rundschau“ zurück, die er als Herausgeber seit mehr als 25 Jahren innehatte, und übernimmt die Gesamtleitung eines neuen Organes der Deutschen Volkspartei, das nach dessen Herbit in Berlin erscheinen soll.

Ein neues Zentralorgan der Deutschen Volkspartei. Der „Vorwärts“ meldet: Am 30. September wird in Berlin eine neue Tageszeitung zu erscheinen beginnen, die „Die Zeit“ heißen wird. Die neue Zeitung soll ein Organ der Deutschen Volkspartei werden, nachdem bisher durch das Organ der deutschnationalen Kartelle (sowohl der „Kolonialzeitung“ wie auch die „Tägliche Rundschau“) wogegenommen worden sind. Die Leitung des Blattes wird der bisherige langjährige Herausgeber der „Täglichen Rundschau“, Heinrich Rippler, übernehmen, der bekanntlich der Deutschen Volkspartei angehört.

Waffen und die Neue Freie Presse. Die seit mehreren Monaten zirkulierenden Gerüchte von einem Kauf der größten österreichischen Zeitung, der Neuen Freien Presse, durch den Berliner Verlag Wulfen bewährten sich nicht. Die „N. F. P.“ am Mittag berichtet: Die italienische Zeitung Corriere d'Italia läßt sich aus Paris melden, die Firma Wulfen u. W. habe die Wiener Zeitung „Neue Freie Presse“ gekauft. Das werde die Haltung des Wiener Blattes in der Anstaltsfrage von Grund aus verändern. Soweit die Wulfen u. W. in diese Richtung hineingezogen ist, können wir feststellen, daß nicht einmal irgendeine Verkaufsverhandlung mit der N. F. P. geführt wurden und keinerlei derartige Aussicht besteht. Obgleich das Gerücht von einem Verkauf der N. F. P. entstanden ist, wissen wir nicht. Unseres Wissens befindet sich das alte Wiener Blatt in unverändertem Besitz von Dr. Benedikt, dem Sohn des Verlegers der Zeitung.

Ein neues Schwimmbad der „Roten Fahne“ aufgebaut. Die „Rote Fahne“ berichtet in ihrer Mittwochsnummer, daß angeblich 3000 Arbeiter der Reichsbauverwaltung zur Umfassung kommen sollten. Wie wir erfahren, ist die Mitwirkung der „Roten Fahne“ in allen Teilen anzutreffend.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Aus Tiflis wird berichtet, daß ein deutsches Syndikat der kausalen Abfertigung des Kommissariats für Außenhandel eine größere Partie Zucker und feinstes Getreide angeboten hat.

schlossenen Friedensverträge. Das gemeinsame Vorgehen der baltischen Staaten gegenüber dem Sowjet sei eine Folge der in Selbstingriff unklarer abgefallenen Konferenz der Außenminister der Handelsstaaten.

## Halle und Umgebung.

Halle, den 11. September 1921.

### Die deutsche Ernte von 1921.

Nach einem Bericht in der Statistischen Korrespondenz über den Saatstand in Preußen Anfang September 1921 werden sich die gesamten Erntemengen für Getreide, Weizen, Spelz und Roggen, auf 6,35 Millionen Tonnen gegen 6,20 Millionen Tonnen im Vorjahre stellen, also 22,1 v. S. mehr als im Vorjahre. Getreide und Gemische bringen jedoch nur 4,61 gegen 4,76 Millionen Tonnen des Vorjahres, also 5,5 v. S. weniger. Trotz der Niederschläge im Anlauf haben sich die Aussichten für eine ausreichende Kartoffelernte nicht abgeklärt. Hier und da wird allerdings auch in Gebieten mit geringen Niederschlägen noch eine Mittelernte erwartet. Ueber die übrigen Sachfrüchte in den einzelnen Gebieten lauten die Nachrichten meist ähnlich wie über Getreide. Schädlinge treten nur vereinzelt auf. Von Futtermitteln und Wägen bringen nur die Viehhöfe einen leichten oder mäßigem Überschuss. Einem leblichen zweiten Schnitt.

### Die Kosten der Lebenshaltung.

Dr. C. H. Brantart u. A. veröffentlicht jeden 2. Monat Indexziffern über die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie. Die folgende Tabelle — Berlin Reich u. Köhler, Heinrich Liebmann, Brantart u. A. — gibt den Stand der Lebenshaltung am 1. Sept. 1921, bzw. 1. August 1921 an.

	1. April 1921	1. Jan. 1921	1. Juli 1921	1. Sept. 1921
Frankfurt a. M. Berlin	100	311	298	319
	100	247	324	353
	1. April 1921	1. Juni 1921	1. August 1921	
Bielefeld	97	407	411	
Bismarck	102	374	419	
Braunschweig	99	392	414	
Bremen	100	390	401	
Breslau	96	378	390	
Cassel	103	389	412	
Eggenstein	108	422	426	
Essen	102	445	449	
Dortmund	98	484		
Dresden	100	416	420	
Elberfeld	104	370	389	
Flensburg	93	415	429	
Gießen	99	415	428	
Hannover	95	400	410	
Halle a. S.	104	383	408	
Hamburg	107	394	412	
Jena	106	410	415	
Karlsruhe	92	378	410	
Kiel	91	402		
Königsberg	99	389	403	
Köln	103	377	392	
Leipzig	100	417	421	
Mannheim	96	401	410	
Münster	97	369	402	
Nürnberg	97	370	413	
Osnabrück	99	343	348	
Potsdam	95	346	374	
Regensburg	98	386	407	
Saarbrücken	113	423	423	
Stettin	102	418	446	
Südpfort	90	305	375	

Die Durchschnitts-Indexziffer für oben genannte Städte betrug am 1. April 1919: 100.

### Der Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages

Seit heute die Berechnungen über den Märzaufland in Mitteldeutschland fort. Reichsausschusskommissar Peters befandete, die Entwaffnung sei in der Provinz Sachsen genau zu durchgeführt worden, wie im übrigen Reich. Die Erfüllung habe dort große Erfolge gezeigt, da in diesem Gebiet zahlreiche Gewerkschaften liegen. Es sei ferner, daß nur die rechtsergreifende Bewehrung entworfen worden sei. Die auf die freiwillige Abgabe folgenden Durchführungen hätten in der Provinz Sachsen gleichmäßig ein geringes Resultat. Ueber die rote Armee behauptet der Zeuge, sie könne ganz lokal entstanden sein. Auf der in der Provinz Sachsen sei, daß eine Reihe von Führern geübt wurde, die nachher plötzlich verschwand. Das sei ein Zeichen einer gewissen darüberstehenden Organisation. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es komme, daß Herr von Gersdorff in der Frage der Waffenablieferung ein ganz anderes Bild gebe, äußerte sich der Zeuge dahin, daß die Angaben Gersdorffs möglicherweise auch darauf beruhten, daß bei der freiwilligen Waffenablieferung viele Waffentragende ihre Waffen nicht da abliefern, wie heimlich abzugeben waren. Weiter behauptet der Zeuge, die Angaben, als ob in den letzten Schächten der Provinz Sachsen größere Waffensammlungen verstreut seien, trüben nach seinen Informationen keineswegs zu. Auch in den natürlichen Höhlen der Markfelder und Giebeler Gebirge seien große Waffenlager nicht vorhanden gewesen. Auf Befragen erklärte der Zeuge, er persönlich läge die Zahl der illegalen Waffen nur auf 12 000 in ganz Deutschland.

In seiner weiteren Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages behauptete Reichsausschusskommissar Dr. Peters, nach Beobachtungen bis zu 10 000 Mann hätten bei der Entwaffnung kein großes Resultat gehabt, jedoch sei eine niedrige Zahl von illegalen Waffen auch dadurch richtiger. In Zahl, Zella-Mittels usw. dürfen sich keine Gewehre mehr hergestellt werden. Auf Befragen erklärte der Zeuge noch, er halte es für möglich, daß eine Organisation nach Art der roten Armee längere Zeit unentdeckt bleibe. Der Oberregierungsrat Preßling, der dem Oberpräsidium Magdeburg das politische Referat inne-

hatte, behauptet, eine genaue Kontrolle der Ausländer sei ganz ausgeschlossen gewesen. Auf Befragen betonte der Zeuge, nur in Halle habe er eine Geländebewehrung von einer Million Rubel festgestellt können. Davon gingen 150 000 Mark nach Erfurt, 50 000 seien zu einem Haus- oder Zeugnisaufbau verwendet worden. Der Staatsanwalt habe die Unternehmung eingestellt. Die vom Oberpräsidenten Hasting angegebene Zahl von 2000 bis 3000 agitatorisch tätigen Ausländern sei wohl zu hoch gegriffen. Angaben über Waffensammlungen sind wohl nicht von links hatten sich meist nicht bestätigt. Bei größeren Lagern, die entdeckt wurden, wisse man nicht, ob es sich um solche von rechts oder links handele. Nach dem Auffand seien keine größeren Waffensammlungen mehr gemacht worden.

Die nächste Sitzung ist am Dienstag. Dazu sind eine größere Anzahl Beiratsdirektoren und Betriebsräte geladen.

### Dereins- und Versammlungs-Kalender der Deutschen Demokratischen Partei.

Beiratsverein Weitz der D. D. P. Wittmoos, den 11. September, abends 8 Uhr, im Badermühsenhaus, GutsMuthsstraße 17, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Die Generalversammlung nach Urfache und Ausrichtung (Referent: Herr Generalreferent Bornhöft). 2. Beschlüsse. Im rege Beteiligung wird geladen.

Donnerstag, den 15. September (nicht wie zuerst angegeben, Dienstag, den 13. Sept.), abends 8 Uhr im Restaurant „Schladhoff“ Mitgliederversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Josef Plausts „Heitere Wunden“. Josef Plaust reist seit vielen Jahren durch eine lieblose Deutschlands, anfangs ohne Erfolg, neuerdings als einer von denen, die unter allen Umständen, bei guter und schlechter Witterung, bei Schneegestößen und bei Sundstagsbitter, einen vollen Saft haben. Sein Publikum ist nicht das schlechteste. Josef Plaust ist ein Mann, der das Wort des Dichters in aufschreiendem Tonen leuchten lassen kann. Schreiber letzter Jahre werden lebendig. Daphne erstarken in ergreifender Wehmut, Lustiges führt übermäßig dahin und Komisches feiert Triumphe. Würde wäre von der reissenden, lebenden Art, wie der Künstler die „Reise Mosarts nach Prag“ vorzugsweise zu begreifen gemeint wie wir äußern. Das Wort „Wiene“ ist nicht nur lustig und amüsant für eine junge Klasse, sondern auch lebendig wie ein junger Mann, das hat Plaust, der das Buch schon oft gelesen hat, erst erkannt. Aber wenn Plaust die vom Dichter eingezeichneten Fäden verliert und sich selbst den Weg sucht, dann wird er — Varietecometiker. Die Art seines Vortragens ist immer künstlerisch, seine Komik ist frei und selbst. Aber das, was er erzählt — deutsch, deutsch, deutsch — das vertritt eine kritische Kunst. Und Deutschland hatte und hat doch in der Literatur so viel Sumorrolles...

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Walter Senfich und Frau Marianne geb. Sperling, Halle, 1. Sept.  
Verheiratet: Max Strauß und Frau Marta geb. Ebdter, Halle; Willy Ritter und Frau Ute geb. Möbius, Halle.  
Gestorben: Schlosser Karl Hübler, Halle, 28. Sept. Begrab. Franz Hermann, Holzberg, 31. Sept. Frau Knapp, geb. Heine, Halle, 25. Sept. Fr. Maria Zimmermann, geb. Ulrich, Halle, 28. Sept. Fr. Elise Kasper, Halle, 27. Sept. Frau Paula Deiterich, geb. Schreiber, Halle, Albert Gneiß, Bachm., 28. Sept.

### Provinzial-Nachrichten.

aus dem Saatkreis, 9. Sept. (Landwirtschaftliches.) Raum sind die letzten Garben der diesjährigen Ernte in die Scheunen und Dlemen gefahren, so gleichen aus bereits wieder die Wägen über die Flächen dahin, um die Stoppeln zu säubern und die ersten vorbereitenden Arbeiten für die kommende Ernte zu verrichten. Am erste Auswurf ist außer Grünland bereits Raps dem Schöbe der Mutter Erde anvertraut worden, und grünebe Flächen letzter Ernte werden bereits angegriffen. Auf den größeren Entwässerungen sind jetzt Dampftraktoren im Einsatz, um die Rigolarbeiten für die kommende Rübenernte nächsten Jahres auszuführen. Das Ausbeuten der Kartoffeln geht allmählich ein. Allgemein wird die Kartoffelernte eine Mittelernte ergeben, da sich nach den Niederschlägen während der Dampfrückerte die noch frischen Stöße wesentlich erhöht haben. Die frühzeitig abgeernteten Stöße hingegen versprechen einen geringen Ertrag; dies betrifft nur Samenlagen eigener Ernte, während die von auswärtigen bezogenen Sorten durchweg besser ausfallen. Die Rüben haben durch die Trockenheit wesentlich gelitten, indem Kraut- und Wurzelfrucht in der Entwicklung zurückgeblieben sind. Im Futtergetreide dürfte dieselben jedoch günstige Resultate liefern. Da die Rübse bis zum Frost eintritt nur fortwährend, dürften jegliche Rübenerträge auf die Gewichtsmengen noch fördern. Der Ackeranwuchs hat bei der Dürre außerordentlich gelitten, so daß die Futtermengen zu wünschen übrig lassen.

aus dem Saatkreis, 9. Sept. (Wägenfrage?) Die Feldmähe, welche schon während der Dampfrückerte ziemlich zahlreich auftrat, haben sich infolge der anhaltenden Dürre außerordentlich vermehrt, so daß damals Beschäftigungen wach wurden, daß die spärlichen Wägen auf Wägen werden würden. In der Tat werden die Wägen durch die Wägen, wenn nicht gemindert von den Beschäftigten gegen die Wägen vorgegangen wird und den Herbstarbeiten, die ja bald die Flächen zeigen werden, droht daher Gefahr, ebenso wie den Kleefeldern. Aber nicht nur in den Feldmarken, sondern auch im Ackerland treten die Wägen in Mengen auf und haben an den jungen Grasprossen ihr Zerstörungswert verrichtet, so daß auch die Grummeternte durch die Wägen nachteilig beeinflusst worden ist.

Mitteilung, 10. Sept. (Wägenfrage?) Unter eigenartigen Umständen ist gestern abend gegen 8 Uhr auf der GutsMuths-Wägen-Verwaltung ein Wägen auf dem GutsMuths-Wägen. Am frühen Morgen ist ein Wägen aus dem Lade an dem Wägen. Auf einem Wägen auf dem Wägen, der nach seiner Tagesarbeit heimwärts nach Wägen für ihn oben auf den Wägen einer der Wägen. Aus der Wägen wegen des Wägen des mittleren Wägen, der Wägen direkt unter den Wägen hinwägen mußte, wurde der Wägen durch den Wägen und von dem Wägen so überfahren, daß der Wägen auf der Stelle eintrat.

## Auslands-Rundschau.

### Anfang der Kurden?

Reiter“ meldet aus Konstantinopel, daß sich die Kurden gegen die Anzuarregierung erhoben und ihr eine Anzahl Forderungen mitgeteilt und zwar 1. Anerkennung der autonomen Verwaltung des kurdischen Gebietes, dessen Grenzen von den alliierten Mächten festgelegt werden sollen, 2. Rückberufung der augenblicklich in Kurdistan befindlichen türkischen Beamten und Gendarmen und 3. Entlassung der Kurden, die jetzt in türkischen Geir dienen.

Der erste weibliche Bürgermeister Belgiens. Königin Albert hat die Ernennung des Fräuleins Kleinerts zum Bürgermeister des Ortes Ghelweil bestätigt. Damit hat Belgien seinen ersten weiblichen Bürgermeister erhalten. Ghelweil ist jene Ortschaft in der Nähe von Upern, die in den Fländerkrieg als Brennpunkt schwerer Kämpfe stand und vollständig zerstört worden war.

Amerikanische und japanische Kaufangebote auf afrikanische Inseln. Die aus afrikanischen Regierungskreisen bekannt, haben Japan und die Vereinigten Staaten Kaufangebote auf die Inseln San Felix und San Ambrosia, die im südlichen Teil des Stillen Ozeans liegen und Chile gehören, abgegeben. Beide Staaten wünschen sich — darauf ist die Kaufangebote zurückzuführen — dortselbst Kohlenlagerungen zu finden, da der Bedarf der selben Inseln die Seemannschaft im südlichen Teil des Pazifik zu gewährleisten vermag. Es wird auch berichtet, daß Japan außerdem noch auf die Oster-Insel ein Kaufangebot abgegeben hat. Man vermutet, daß Chile die japanisch-amerikanischen Offerten nicht ohne weiteres ablehnen wird, da der Verkauf der Inseln die Rettung aus finanzieller Lage des amerikanischen Staates bedeuten könnte.

Ein Kollektivvertrag der ostlichen Staaten in Moskau. Das offizielle Blatt der finnischen Regierung meldet, daß Finnland, Polen, Estland und Lettland bei der Moskauer Regierung einen Kollektivvertrag unterzeichnet haben. Es handelt sich um Uebereignung gleichlautender Noten betreffend die Militärausrüstung der mit diesen Ländern ge-

**Pfeil-Spar-Glühkörper**  
Man fordere ausdrücklich „Pfeil-Spar-Glühkörper“ und achte auf die Pfeil-Schutzmarke  
**25% Gas-Ersparnis**





# Reisen und Wandern

Beilage der Saale-Zeitung

Erscheint wöchentlich einmal Nr. 25. Sonntag, den 11. September 1921.



## Aus dem Algäu.

Von J. Mann.

Sonthofen, September 1921.

Mehrere Jahre hatten wir Freude und Erholung während der Sommerwochen in der näheren Heimat gesucht. Doch mit heimlichem Weh hörten wir die Berichte anderer Bekannten. Sie erzählten Wunderdinge von dem willigen Leben in Tirol und Bayern. Da sahen wir dieses Jahr Alpin den Entschluß: Wir reisen auch ins Hochgebirge. Das Gebirge liegt gefahrt im Kasten. Das ist eine würdige Verwendung. Aber auf ein sicheres teures neues „Kostüm“ (wie der Fachausdruck heißt) verzichtet.

Hindernisse türmten sich. Tirol hatte etwas gefehlt: Die Preise dort waren gewachsen wie bei uns. Und Oberbayern war bereits überfüllt und wandte uns feindselig den Rücken. Wir blieben fest: Wir fahren doch! „Bayern verlangt einen Paß“, ängstigt man uns. Mit einiger Schwierigkeit und 17 M. verpacken wir ihn uns. Ich muß hier gleich sagen, daß wir ihn bis zu diesem Augenblick, wo wir auf dem Kaitarinerberg bei Sonthofen im Algäu im Gras liegen, nicht gebraucht haben, weder an der bairischen Grenze, noch auf der Fahrt über den Bodensee, nicht bei der polizeilichen Meldung und nicht beim Empfang von Geld auf der Post.

Nach angenehmer Nachtschlaf mit freundlichen, vernünftigen, rücksichtsvollen Mitreisenden glitten wir durch die lieblichen Täler des schwäbischen Dichterlandes. Ab Stuttgart 4. Klasse, die durchaus unserer norddeutschen 3. entspricht. In allen Übernachtungspunkten standen die besetzten Betten bereit. Allerdings kostete in Konstanz eine Nacht so viel wie im Schwabenland zwei nebst einem reichlichen Frühstück.

Aber der Bodensee ebenfalls 2. Klasse inmitten lauter Unersorglichen. An der Spitze des Schiffes geniesst man für 8 M. die Fahrt über den Bodensee, nicht bei der Wasserfläche noch mehr als hinter unter dem ausbläuhenden Verdeck. Der Bodensee ist ein Umweg, aber ein Umweg, der wert ist, daß man ihn macht.

Nach geht nun die Fahrt den Bergen zu. Wie steil sind die Hänge, wie grün die Wälder, wie breit die Hügel! Wir sind in Sonthofen. Der Handteller bleibt am Bahnhofs. Wir gehen auf die Wohnungssuche. Nach mander vergeblichen Anfrage finden wir freundliche Zimmer mit weitgehenden Diensten. 4 M. fordert die eine Frau für eine Nacht, 6 M. die andere. Sie hat notwendige Neuanschaffungen gehabt. 8 M. soll ein Zimmer mit fast zu moderner Einrichtung kosten. Ohne Frühstück. Doch das ist nicht schlimm. Es gibt guten Kaffee, viel Milch, Butter, Äpfel und Brot, so viel man will, ohne Marzen. Daraus stellt sich an Wandertagen auch das Mittagessen zusammen. An Kaffeezeiten bieten die Gasthöfe für 9-12 M., je nach dem Grad des Verwöhntheits, ein sehr reichliches, gut zubereitetes Mittagmahl aus Suppe und Fleisch mit Beilage. Zum Abend host man ein Stück Würstchen beim Metzger. „— Ah, was möcht Sie?“ fragt die freundliche Frau in laubender Dürst und lächelnd die gewöhnliche Würstchen vom Felsen. „Das ist gut, das ist gut“, versichert sie. Die Milch kostet auf dem Auen nicht 9 M., wie einige Märden verkünden. Man bekommt ein großes, kaum zu bewältigendes Glas Milch für 2 M. Das frisch-liege Herdengeläute gibt es als Zugabe. Tengelischen Groß-

hädern sei mitgeteilt, daß das Vieh hier stets auf umräumten Wiesen weidet.

Aber Essen und Trinken ist ja gar nicht so wichtig. Raft uns nur mal ans Fenster treten! Da türmt sich die ganze Kette der Algäuer Berge auf. In ihrer Mitte die beiden Spitzen der Mädelgabel. Die anderen Felszacken und -türme zu benennen, werden wir mit der Zeit lernen. Links hebt sich das breite Massiv des „Damen“ über die bewaldeten Vorderberge, und rechts begrenzen almenreiche Höhenzüge das breite liebliche Jüertal. Aus der Ferne leuchtet der Kirchturm von Füssen und dort im Wald das schmale Kapellchen auf feinem Fels mitten im Tal. Frische, würzige Luft dringt durch die Fenster ein. Die Sonne sinkt früh zwischen den Bergen. Farblos liegt die Landschaft. Da beginnen die Felsenplatten zu wackeln. Erst gelb, dann rotglühend haben sie sich aus den finsternen Wäldern empor.

Nur der Gränten hinter uns im Nordosten bleibt schwarz. Er ist nur 1741 Meter hoch und soll unser erstes Ziel sein. Aber auch 1741 Meter wollen erklettert sein. Steil sind die Felsen und steinig und sonnig. Aber wir werden herrlich belohnt. Weithin reicht sich Spitze an Spitze, von den Schweizer Bergen bis zur Zugspitze, alle beherrscht von der rühnen Pyramide des Hochjochel. Der freundliche Wind oder mittelarme Fremde nennen unermüdet die Namen dieser Wanderwelt. Ein prächtiges Gemitter überflutet uns hier oben. Wir sehen es über den Himmel ziehen. Ganz eigenartige, unbeschreibliche Beleuchtungen werden geschaffen. Bald tritt hier, bald dort eine Bergkette scharfer hervor. Nach kurzer Zeit ist ringsum alles wieder klar. Die schwarzen Wolken verfliegen in der Ferne. Wir rüsten zum Abstieg. Ganz von selbst rutschen die Nagelklöße über das Geröll zu Tal.

Nun aber zieht es uns mit Macht nach Oberißl, dem Gipfelpunkt des Algäus. Wie wir denken viele, leider allzuweil, Der Bahnsteig in Sonthofen gleitet einem Großhahnenfüßler. Auch Herr Dänigler ist nicht, der mit Eilbogen und geschmacklosen Wägen seiner Körperfülle und der seiner runden Dürstlilch Wack verdrängt. In Oberißl wandelt man in einem Menschenstrom. Die meisten sind biedere Buam und schmude Dürstlilch, denen man die Kriegsjahre nicht mehr ansieht. Die Stiefwagen nach Birgaul werden gestirmt. Zwar kostet die Fahrt 9 M. und retour 7 M. — Der Krieg ist aus: Das Wort retour kehrt retour — und von Birgaul nach Einsiedelsbad wird dem gummibeklagelagene hochbadigen Schützen noch ein halbstündiger ansehender Weg zugemutet, aber in Einsiedelsbad soll die Schlaftafel besonders gut sein. Also auf nach Einsiedelsbad! Das ist durchaus kein Einsiedelsbad mehr. Wohl liegt es (so hoch wie der Boden) in weitem Hochtal, wohl stehen greifbar nach die Tretstätt, Wädelgabel, Wilde Mann, Wacklar und andere Köpfe jahrelang jahraus in schweigender Pracht; aber drunten im Gasthaus greift man zuerst nach der Menükarte, läßt sich je nach Kopfzahl genügend Schokoladepflücken mit Schlagahne reservieren, legt sich in den Sockalen des winzigen Kapellchens und es läßt es sich schmecken. Wir fragen hier nicht nach den Preisen; denn noch ist die Zimmerrechnung nicht bezahlt. Wir fischen zum Vorkoch. Mit wenigen Gießelgefässen sind wir hier allein mit der Natur. Der Wildbach braust aus schmalen Felspalten. Er spendet seinen kalten Trunk zum Käsebrötchen, das der Kuchler bietet. Das „Wilde Männle“ leitet uns Gesellschaft.

Auch auf das Nebelhorn, 2224 Meter, zieht ein Menschenstrom. Aber wir verlangen auch nicht, daß die Natur für uns allein da ist. Sie ist groß und bietet vielen Platz. Bald löst sich die Menge auf. Klein mit Amellen erhitzen sie über uns, folgen sie unter uns. Hier bleibt ein Ausgedürter über den Bergquell; hier haben Ermattete die Ruckfälle von sich geworfen und ruhen am Wegrand. Nur der „langsame Herr“ überholt alle. Er ist schon 75 Jahre alt. Er steigt langsam, aber stetig, gerät nicht in Hitze, in Herzstopfen und Durst. Auf der Spitze treffen sich alle wieder: Herren in Hemdärmeln, Damen im weißen Kleid, Herren nur noch mit dem Wolligen bedeckt, Damen im Dirndl, in Hosen, mit Soden, Herren mit Gipsbinden, ein Kind ganz karauh. Man laßt über das kühle Bild. Wie eint die eine große Freude, das Erleben der Hochgebirgswelt. Nicht jetzt sehen können wir uns an den Wündern der Natur, den Schönheiten der Schöpfung. Die Stunden eilen. Jägernd entschließen wir uns zum Abstieg. Tief unter uns liegt Oberißl. Im nahen Wald gleich einem Wassertröpfchen der grüne Freibergsee. Und ganz fern blinzt der Bodensee. Wir kommen herunter vom Berg mit leuchtenden Augen und spritzten müde, staubig, heiß, verbrannt durch die Straßen von Oberißl. Geputzte Spaziergänger kommen uns entgegen, Handhabe an den Händen; die meisten Schritte vermeiden jeden Stein. Bergkette und fast sitzen sie an den Füßen des „hohen Cate“ und anderer Solale. O ihr armen altzeitlichen! Arm seid ihr, solange ihr die Berge nicht erlebt, solange ihr durch die Breitstamm steigt und sie doch nicht sieht!

Wohl können wir die Berge, die reine Luft nicht mitnehmen in unsere Großstädte der Tiefebene. Aber die große Freude, die sie uns geben, soll uns begleiten und bei uns bleiben — bis nächstes Jahr. Dann geht es wieder ins Hochgebirge! Heute schon lang ich an zu fahren. Und da muß ich noch liegen am Vorabend meiner Abreise: Wir haben weniger Geld gekostet, als veranschlagt war. Wir bringen noch ein gut Teil wieder mit als Grundstock zur nächsten Alpenfahrt!

Bad Nauheim. Die hervorragenden Heilerfolge, die das Bad seit langen Jahren erzielt, haben auch in diesem Sommer Tausende Kranke und Erholungsbedürftiger nach diesem berühmten Kurort geführt. Das Bad verbannt seinen Ruf hauptsächlich der großen Menge an Kistenwasser, dem Salzgehalt und der natürlichen Wärme seiner Quellen, die es ermöglicht, die Wälder den verschiedensten Bedürfnissen der Kurgäste genau anzupassen und entsprechend anzurufen. Die Gewinnung der Wälder bei allen Arten von Herzkrankheiten bei beginnender Arterienverhärtung, Nerven- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Kinderleiden ist überaus groß und überaus reich. — Die Heilkräfte in Bad Nauheim sind besonders schön und für eine Kur sehr empfehlenswert. Der Park mit seinen herrlichen alten Baumbehalten prangt in bunter Farbenpracht, die Luft ist rein, würzig und erquickend. Auch während des Winters bleiben die Wälder, das Inhalatorium, die Beseitigungsräume für Sodbrennen und das Kurhaus geöffnet. Ungezählte Spazier- und Pensionen bieten den Gästen angenehmen Aufenthalt.

Herr E. Kuntze, früher Kurhaus Bad Witterfeld, ist jetzt Besitzer des Kurhauses Groß Fahrens und macht im Anzeigenteil auf sein Kurhaus aufmerksam.

**Bad Sachsa** Sudharz  
Glanzpunkt des Harzes.  
Landschaftl. hervorragende, ärztl. empfohl. Kurort. Jagd, Fischerei, Wintersport, längste Rodelbahn d. Harzes. — Eigene Kurkapelle. Proskostenlos durch die Kurverwaltung.

**Nordsee-Bad** **Westerland**  
Prospekte in allen Verkehrsblättern.

**Bad Ems**  
Geg. Katarrhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorg.; Herz- u. Nierenleid. Einreise m. Polizeipaß, Aufenthalt unbehind. Volle Pens. v. 34 Man. Prosp. d. Kurk.

**Kurhaus Gross-Tabarz.**  
Haus ersten Ranges. Telefon 29.  
fl. Küche, Weine und Bier.  
Eigene Konditorei.  
Sommer u. Winter geöffnet.  
Besitzer **L. Kunze**,  
früher Kurhaus Bad Wittkind, Halle.

**Störverney**  
Des „Nordsee-Paradies“  
Seeweg über Bremen-Bremerhaven oder Hamburg-Cuxhaven u. Helgoland  
Direkte Schiffs- und Dampferverbindung Norddeich-Norderney  
Auskunft und Fahrtr durch die Bade-Verwaltung

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg-New York**

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Wiedereröffnung des regelmäßigen Passagier- und Frachtverkehrs  
**BREMEN-SÜDAMERIKA**  
über Spanien, I. II. und III. Klasse  
Erste Abfahrt: **D. SEYDLITZ** am 3. November  
Ab Bremerhaven  
Doppelschraubendampfer „Seydlitz“, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist der zur Zeit größte deutsche Passagierdampfer nach Südamerika.  
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
und seine Vertretungen  
in Halle: Lloydreisebüro L. Schönlicht, Poststrasse (Hotel Hamburg).

**Sport-Artikel**  
für  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler,  
Ruderer, Turner,  
Radfahrer,  
sowie für  
Leichtathletik und  
Touristik  
empfehlen 450  
in großer Auswahl sehr  
prezios  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann,  
Salle, G. Gr. 21, 21, 64

Passagierdampfer:  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 14. Septbr.  
„Mongolia“ 28. Septbr.  
Dreischraubendampfer „Minnelakhta“ 12. Oktober  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 26. Okt.  
„Mongolia“ 9. Nov.  
Dreischraubendampfer „Minnelakhta“ 23. Nov.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 7. Dez.  
Passagierpreise:  
Erste Klasse nach New York . . . 220 Dollar und höher  
Dritte 120  
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweis-papiere.  
**Frachtdampfer**  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.  
Auskunft erteilen:  
**Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,**  
**Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler,**  
Telegramme: Merkur 2691, 2692, 2693.  
Nacirema Hamburg. Fernsprecher:



**BANKHAUS**  
**Fritz Emil Schüler**  
**DUSSELDORF**  
Königsallee 21.

Fernsprech-Anschlüsse:  
Nr. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109 für  
Ferngespräche. — Nr. 5403, 5479, 16386, 16295,  
8665, 16453 für Stadtgespräche.

Telegr.-Adresse: **Effektenschüler.**

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe Unnotierte  
Aktien und Obligationen Auslnd.  
Zahlungsmittel Akkreditive  
Scheckverkehr.

Ausführliche Kursberichte.

Mitglied der Dusseldorfer, Essener u. Kölner Börse.  
Ausführung von Wertpapieraufträgen an allen  
deutschen und ausländischen Börsen sowie  
sämtlichen bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Holz Häuser und Baracken**

Hierin **Kolzhauswerke Richard Mittag** Spremberg L8. Tel. Nr. 26 u. 82  
Vertr. agenz: **Helmut Kirsten, Halle a. d. S.**



Schlafkammer  
in allerer  
Preislagern.

**Sebr. Bethmann**  
Verkäufte für Wohnungskunst  
Halle a. d. S.

In  
Steinstr.  
79/80

**Flaschen** kaufe in komb. und kompl.  
grüne, blaue, braune Rheinwein-, 1 l. Lit. Rhein-  
wein-, 1/2 u. 1/4 Lit. Orig.-Bordeaux- u. Kognakflaschen  
u. erb. Angeb. Pers. Uebern. u. Bez. L. b. Verladu. g.  
A. M. W. Blumers, Mainz, „Abium“.

**Möbel-  
Ausstellung**  
Verkauft gegen  
Barzahlung.  
Auf Wunsch be-  
queme Zahlungsweise

- Möbel f. 300 M., Anz. 75
- Möbel f. 650 M., Anz. 150
- Möbel f. 1020 M., Anz. 280
- Möbel f. 1280 M., Anz. 280
- Möbel f. 1525 M., Anz. 375
- Möbel f. 1850 M., Anz. 450
- Möbel f. 2050 M., Anz. 500
- Möbel f. 2500 M., Anz. 600
- Möbel f. 3100 M., Anz. 700

Wohn-, Schlaf-  
Speisezimmer  
Herrnzimmer  
Aparier-Rüchen  
sowie einzelne  
Möbelstücke  
als Sofas, Chaise-  
longues, Bettstellen,  
und Matratzen,  
Schränke, Ver-  
klo, Kommoden,  
Spiegel, Röhren-  
schränke, Tische,  
Stühle etc.

**N. Fuchs,**  
Halle (Saale)  
Gr. Ulrichstr. 58,  
I. u. II. Etage.  
Freie Verpackung  
und Ba-nachbar

**Schreibmaschinen-  
Umtausch!**  
Wir tauschen  
gebrauchte Schreibmaschinen  
gegen neue „Adler“ um,  
und zahlen für gebrauchte  
Schreibmaschinen höchste  
Preise.  
Werner Löwenstein & Sohn,  
Magdeburger Str. 63  
Tel. 6776.

**Rolladen  
Jalousien  
Markisen**  
liert und repariert  
Fach-Firma  
**Hönemann**  
Sternstr. 8, Ecke Kleine  
Brauhausstr. Fernspr.  
3631 u. 5849.

**Wetter-  
Vollerei-Butter**  
in Tannen oder Eichen haben  
sowohl in unserer Güte  
Höhen-Preise als in über-  
verhältnis abzugeben. Jahrl-  
weise Kasse bei Empfang.  
Güllend & Söhne, Große  
Molkereiprodukten-Fabrik,  
Fertigung 196, Tel.-Nr. 624.

**Metallbetten**  
Schulmetallen, Rindentener  
etc., an Fein-, Katalog 26 E frei.  
Eisenhandels-Gesellschaft (F.H.R.),  
50% billiger  
werden  
Ma-Lararbeiten  
aller Art ausgeführt.  
O. L. N. 931 a. d. G. p. d. J. et

Eine besondere Sehenswürdigkeit  
der Ausstellung ist die  
**Störtebekerschenke**

Kostproben von Edelkellern des  
Störtebekershauses / Amdorf.  
Stand: Kleiner Saal der Saalshof-Brauerei.

**Patentanwaltsbüro Sack,**  
Leipzig, Brühl 2.

Hotenträger D. 120 200  
Ehr. große Muschel  
H. Schnee Nachf.,  
Dr. Steinstr. 84.

**CARLEBACH & Co.**  
Bankgeschäft

Markgrafenstr. 10 **LEIPZIG** Markgrafenstr. 10  
Wechsel-, Giro- und Scheckverkehr  
Eröffnung von laufenden Konten  
Effekten- und Devisen- Handel  
Telephon 4980 u. 4865 Tel.-Adr.: **Carlbank**

Mitteldeutsche  
**Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtetach-Ausstellung**  
verbunden mit Artikeln verwandter Gewerbe,  
veranstaltet vom Verein der Gastwirte von Halle a. d. Saale und Umg.  
vom 10. bis einschl. 18. September d. J. in Halle-Saale  
in allen Räumen  
der **Saalschlossbrauerei** und des **Zoologischen Garten**  
nebst Neubauten.  
Täglich Konzerte :: Hochinteressant, lehrreich für jedermann.  
Geöffnet von morgens 9 1/2 bis 8 1/2 Uhr abends. :: Kassenschluss 7 1/2 Uhr.  
Konzert täglich in beiden Lokalen. — Eintritt 3.50 Mark. (Steuer abgelöst).



**Gold und Kork!**  
**Die führende 30-Pf.-Zigarette**  
Mitteldeutsche Zigaretten- u. Tabakfabrik, Halle  
Ausstellung: Neue Halle Stand No. 205  
Verkauf durch: **Bohne & Co. G. m. b. H. Halle**  
**Alfred Becher, Magdeburgerstr. 25**

**Blond-Extra**  
Ringen Rasierapparate  
BERLIN SWIG • BELLE ALLIANZSTR. 52  
ZU HABEN IN DEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

**Mietsgesuche**  
Dipl.-Ing.,  
sucht, ohne Kind, mittl. Alt.,  
Luft 2 oder mehr Zimmer  
möbl. od. unmöbl. m. Küchens-  
benutzung, Angebote unter  
H. E. 1724 Altes-Haasen-  
stein & Vogler, Halle.

**Betriebskapital**  
durch Akzeptenstand für  
Handel, Gewerbe u. Industrie.  
Anfragen Rücksende beifügen  
**J. Domke, Berlin 91 128**  
Schönhäuser Allee 44

**Offene Stellen**  
**Lehrling gesucht!**  
Für erste litographische Buchhandlung wird ein junger  
Mann mit guter Schulbildung zum 1. Oktober als Lehrling  
gesucht. Beste schulnützliche Ausbildung ist geboten. An-  
gebote unter L. 3932 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zu verkaufen**  
**Zeitungsmafulatur**  
jedes Quantum gibt ab  
**Expedition der Saale-Zeitung**  
Neue Promenade 1a.

**NORDEUTSCHER LLOYD**  
BREMEN  
Fracht- und Passagier-Schiffahrt  
**SÜD-AMERIKA**  
Brasilien-Argentinien  
und anderen Staaten Südamerikas  
**Mexico - Cuba**  
**Afrika - Ostasien**  
Reisegepäck - Versicherung  
Lloyd-Luftdienst  
Nähere Auskunft,  
Fahrkarten und Drucksaaten durch  
**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen  
und seine Vertretungen  
in Halle: **Lloydreisebüro L. Schönlicht,**  
Poststrasse (Stadt Hamburg).

**Wratzke u. Steiger, Hofflieferant**  
Juwelen — Gold — Silber.

**Facharzt**  
für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten  
niederelassen.  
Sprechstunden: 10-12, 4-6. Fernsprecher 1505.  
**Dr. med. H. Keutel.**

Nach 7jähriger ärztlicher Tätigkeit (die letzten  
2 1/2 Jahre als I. Assistent an der hiesigen Uni-  
versitätspoliklinik für Hautkrankheiten) habe ich  
mich in Halle a. S., Grosse Steinstr. 16, II  
(gegenüber Café Bauer) als  
**Facharzt**  
für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten  
niederelassen.  
Sprechstunden: 10-12, 4-6. Fernsprecher 1505.  
**Dr. med. H. Keutel.**

Von der Reise zurück  
**Prof. Dr. Sowade**  
Facharzt für Haut- und Harnleiden.  
Gülichenstr. 16, Ecke Ludwig-Wucherer-Strasse.  
Sprechzeit: 11-12, 3-5 Uhr.

**Betrachten Sie  
Ihre Schuhe!**

Entdecken Sie daran Risse  
und Sprünge, so ist das  
ein sicheres Zeichen dafür,  
dass Sie eine minderwertige  
Schuhform benutzen. Ver-  
wenden Sie doch  
**Pilo-Extra**  
-friedensmässig hergestellt. -  
Schnelle Glanzkraft und  
grösste Ausgiebigkeit sind  
die Vorzüge.